№ 6053. Freitag, 6. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.



Eine Glosse zum Zollparlament.

Eine Zollparlaments-Session ist wohl für Niemanden eine erfreuliche Erscheinung. Die Partikularisten sprechen ihren Widerwillen dagegen aus und die Nationalen ihre Beschämung. Jene sehen darin die ihnen verhaßte Gesammtvertretung der deutschen Nation, diese empfinden Verdruß und Aergerniß, daß die erhabene Vertretung des gesammten Volkes sich mit so kleinlichen Dingen beschäftigen müsse und ausschließlich mit so kleinlichen Dingen sich beschäftigen dürfe. Freilich, wie wichtig gewisse Tarifvorlagen sein können, das geht ja gerade aus den gegenwärtigen Debatten hervor; für uns wenigstens steht das Streben nach Entlastung der Landwirthschaft von den drückenden Eisenzöllen in allererster Reihe unter den erheblichsten Angelegenheiten der Nation. Aber daß die Männer des allgemeinen Vertrauens vom Bodensee, von der Ostsee, aus der bayerischen Hochalp und vom Rheine zusammenkommen, nur um über solche Dinge zu beschließen, und daß sie über solche Dinge beschließen sollen, ohne das ökonomische und finanzielle Gesammtbild ihrer Zustände in Betracht ziehen zu dürfen, daß die finanziellen Verhältnisse und auch das staatsrechtliche Verhältniß der Landesvertretung zum Budget in ihrer ganzen Mannigfaltigkeit und einzelstaatlichen Verschiedenheit davon unberührt bleiben sollen, dieser gewichtige Umstand verurtheilt das Zollparlament zur Unfruchtbarkeit. Es ist ja z. B. ein öffentliches Geheimniß, daß die Mehrzahl der preußischen Abgeordneten sich durch ein peinliches Pflichtgefühl verhindert glaubt, eine wesentliche Vermehrung der indirecten Einnahmen zuzulassen, so lange ihnen jede Mitwirkung zur Minderung der direkten Abgaben versagt ist. Art. 109 der preuß. Verf. lähmt auch das Zollparlament. Das Spiel der Parteien in demselben dreht sich dennoch vorzugsweise um den alten Gegensatz von Freihandel und Schutzzoll, den fast jeder gebildete Mensch für längst gelöst und beseitigt gehalten hatte. Nun steht er leibhaftig wieder vor uns und das Gespenst des Protektionismus nimmt eine concrete Gestalt an in Moritz Mohl. Die Regierungen dagegen lassen das Fiscalische Interesse niemals außer Augen und wollen es in ihrer Mehrheit selbst für den durch Aufschwung der Produktion verheißenen späteren Gewinn auch nicht auf einen momentanen Ausfall ankommen lassen.

Wir wissen nicht, ob dem Begründer des Zollparlaments noch ein anderer Zweck vorgeschwebt hat, als der, das Veto der Kleinstaaten zu überwinden; jedenfalls erreicht es den höheren Zweck, die Situation zu klären, die falschen Volksfreunde zu entlarven und das dringende Interesse an einer wahrhaften, alle Staatsaufgaben umfassenden Nationalvertretung in den Gemüthern zu beleben. Sollte es nach den bisher gemachten Erfahrungen wirklich noch sieben Jahre dauern können, bis das Zollparlament sich selber aufhebt und zum deutschen Reichstage wird?! — Daß das Zollparlament nicht selbst dieses Thema anregt, welches auf allen Lippen schwebt, das beruht auf einem wirklichen Verständniß des Verhältnisses; denn innerhalb der Zollparlamentsschranken könnte es sich doch nur um Competenz-Erweiterungen handeln, und diese dürften die schließliche Lösung eher verzögern.

11. Sitzung des Zollparlaments vom 5. Mai.

Abg. Roß berichtet über den Handelsvertrag mit den Hawaiischen Inseln. Der Zollverein tritt durch den Vertrag in die Reihe der meistbegünstigten Staaten ein. Die Bevölkerung der Inseln ist eine ganz cultivirte und von einer respektablen politischen Bildung, wie die parlamentarischen Verhandlungen über die mit dem Auslande abgeschlossenen Verträge beweisen. Man begegnet in diesen Verhandlungen nicht selten denselben Anschauungen, wie sie in diesem hohen Hause ausgesprochen worden sind; namentlich hat ein Hawaiischer Volksvertreter (Tapakai oder Papagai?) Aeußerungen gethan, die mit denen eines bekannten nordd. Abgeordneten wörtlich übereinstimmen. — Der Vertrag wird genehmigt.

Es folgt die Schlußberathung über den Antrag des Abg. Bamberger: „Das Zollparlament wolle beschließen, die verbündeten Regierungen aufzufordern, daß sie die Angelegenheit der vor den Reichstag des Nordd. Bundes zu bringenden Münzreform als eine gemeinsame Aufgabe sämmtlicher Staaten des Zoll- und Handelsvereins sich aneignen, namentlich aber dafür sorgen mögen, daß bei der in Aussicht genommenen Voruntersuchung (Enquete) auch die südd. Staaten in Betracht und in Mitthätigkeit gezogen und die Gesetz-Entwürfe in solcher Weise vorbereitet werden, daß sie die gleichzeitige Herstellung der Münzeinheit im ganzen deutschen Zollgebiet ermöglichen“ — Ref. Fabricius empfiehlt die Annahme, das Bedürfniß einer einheitlichen Münzregelung wird in Süd- wie Nord-Deutschland längst als dringend empfunden. — Präsident Delbrück erklärt, daß wenn das Haus den Antrag annähme, das Nordd. Bundespräsidium demselben entsprechen werde. — Abg. Becher (Würtemberg) will die Abstimmung seiner, der südd., Fraction gegen den Antrag motiviren, um Mißverständnissen vorzubeugen. In der Bedürfnißfrage sind auch wir mit dem Antragsteller einverstanden, weichen aber in der Art der Befriedigung des Bedürfnisses von ihm ab. Wir halten uns nicht für befugt diesem Antrage zuzustimmen, weil wir in demselben eine Erweiterung der Zuständigkeit des Zollparlaments sehen. (Aha!) Ob das Volk Süddeutschlands mit dieser unserer Stellung einverstanden ist, wird es an der Wahlurne zu erklären Gelegenheit haben. Wir zweifeln nicht, daß dieses Einverständniß mit der würtembergischen und auch mit der Mehrheit der bayerischen Bevölkerung bis jetzt besteht. — Abg. Augspurg spricht sich gegen die Silberwährung aus. Die Einführung der Goldwährung kann nur von Nord- und Süddeutschland gemeinsam in's Werk gesetzt werden. — Abgeordneter v. Rochau: Die Ausführungen Becher's würden im Hause wohl wenig Eindruck gemacht und Niemanden von der Incompetenz des Hauses überzeugt haben. Es handele sich ja nicht um einen die Münzeinheit direct herstellenden Beschluß des Zollparlaments, sondern um eine einfache Aufforderung desselben an die nordd. und südd. Regierungen. — Abg. Schweitzer bekämpft gleichfalls die Becherschen Bedenken. — Abg. Dr. Weigelt befürwortet als Correferent den Antrag, in dem mit großer Vorsicht alles Materielle vermieden worden ist, um alle controversen Fragen unberührt zu lassen. Nichts werde präjudizirt, wenn man den Antrag annehme. Der Schwerpunkt des Antrages liege nicht in dem Rechte, das den Süddeutschen gewahrt werden solle; dieses Recht könne gar nicht genommen werden. Am besten wäre es, wenn die Süddeutschen einen Antrag einbrächten, daß das Münzwesen vor das Forum des Zollbundesraths und des Zollvereins gebracht und in der nächsten Session ein hierauf bezüglicher Gesetzentwurf vorgelegt werde. Das Haus werde einen solchen Antrag einstimmig annehmen. — — Abg. Bamberger (als Antragsteller) wendet sich zunächst gegen die Einwendungen des Abg. Becher. Von einer internationalen Münzregelung sei nichts zu erwarten; an dieselbe könne erst gegangen werden, wenn die deutsche Münzeinigung erreicht sei. Der Antrag sei gerade im Interesse Süddeutschlands geboten, von dessen confusen Münzverhältnissen Redner ein ausführliches, drastisches Bild entwirft. — Bei der Abstimmung entscheidet sich die große Majorität für den Antrag. Gegen denselben stimmen außer der südd. Fraction einige Abgeordnete, u. A. Windthorst (Meppen).

Es folgt der Bericht über Petitionen. Die von der Hamburger Handelskammer um Aufhebung der Ausfuhrzölle für Lumpen und andere Abfälle zur Papierfabrikation wird dem Zollbundesrath durch den Ref. Müller (Görlitz) unter dringender Befürwortung zur Berücksichtigung überwiesen. Mohl widerspricht diesem Antrage mit seinem gewohnten Argument, und bemerkt u. A.: Es ist zu bedauern, daß eine Commission des Hauses sich gefunden hat, die eine solche Petition den Regierungen hat überweisen können. Präsident: Sie haben keine Commission zu bedauern, und ich glaube meinen Ausdruck sehr gemäßigt zu haben, wenn ich nur das sage und Sie nicht zur Ordnung rufe. Abg. Mohl: Ich habe nicht die Commission bedauert, sondern nur bedauert, daß eine Commission sich gefunden hat. Präsident: Ich denke, meine Reprimade war deutlich genug. Nach diesem Zwischenfall spricht Abg. Mohl noch sehr lange weiter, aber das Haus ist sehr unruhig. Abg. Duncker bekämpft den Vorredner. Darauf entscheidet sich das Haus für den Antrag des Referenten. — Eine Petition der Weinhändler und Wirthe in der Provinz Oberhessen um Abschaffung der Zapfgebühr und Tranksteuer von Wein beantragt im Namen der Commission Frh. v. Rabenau an den Zollbundesrath zu überweisen. Nach kurzer Debatte wird der Antrag abgelehnt. — Nächste Sitzung Freitag.

✱ **Berlin,** 5. Mai. Der König hat den Kaiser Napoleon telegraphisch zur Entdeckung des Complots beglückwünscht. — Aus Wien wird den „Hamb. Nachr.“ gemeldet: „Eine in Rom überreichte preußische Note zur Unterstützung der französischen Vorstellungen betont den Eindruck, welchen die in Aussicht genommenen Concilsbeschlüsse in der ganzen civilisirten Welt machen würden.“ Die Bestätigung ist wohl, namentlich was die Form der Vorstellung betrifft, noch abzuwarten. — Mit dem 23. April ist bekanntlich die Präclusivfrist für den Umtausch der 4- und 4½% Anleihe gegen consolidirte Anleihe gegen Prämie abgelaufen, ohne daß über das Resultat der Conversion zuverlässige An-

Die Tiefsee-Untersuchungen.

Eine neue Art von Untersuchungen über die Verbreitung thierischen Lebens nimmt gegenwärtig durch einige unerwartete Resultate und mehr noch durch glänzende Aussichten, die ihre fernere Entwickelung eröffnet, die Aufmerksamkeit weiter Kreise in Anspruch; es sind die Tiefsee-Forschungen, welche, vor dreißig Jahren noch unbekannt und vor einem Jahrzehnt nur spärlich und einseitig cultivirt, jetzt in so großer Ausdehnung in verschiedenen Meeren betrieben werden, daß sie in kurzer Zeit reiches Material zu folgenreichen Schlüssen zu bieten vermochten.

Der englische Geolog Forbes — schreibt die K. Z.“ — war es, der 1842 im Aegäischen Meere zuerst eingehende Untersuchungen über das Thierleben in beträchtlichen Tiefen anstellte; er glaubte durch dieselben nachgewiesen zu haben, daß bei etwa 230 Faden alles organische Leben fast gänzlich mangele und schloß, daß dasselbe in noch größerer Tiefe überhaupt nicht bestehen könne. Diese Ansicht, durch theoretische Erwägungen über die Wirkung hohen Wasserdruckes auf den lebenden Organismus gestützt, blieb in Geltung, bis man 1860 die einschlägigen Arbeiten wieder aufnahm; es zeigte sich nun bald, daß die Forbes'schen Beobachtungen zu beschränkt gewesen waren, um zu wahrheitsgemäßen Schlüssen hinleiten zu können. Die ersten Thatsachen ergab die gelegentlich der Kabellegung ausgeführte Untersuchung des Bodens des Atlantischen Meeres zwischen England und Nordamerika; es wurden hier lebende Thiere noch bei 2500 Faden angetroffen. Gleichzeitig zeigte sich ein Kabel-Bruchstück, welches mehrere Jahre auf dem Boden des mittelländischen Meeres in etwa 3000 Meter Tiefe geruht hatte, mit einer Menge lebender Korallen, Muscheln und Würmern bewachsen. Thorell und Malmgren, welche die erste schwedische Expedition nach Spitzbergen begleiteten, fanden (1861) den Grund noch bei 1000 Faden mit einer Fülle wohlausgebildeter Thiere bedeckt, und der vortreffliche norwegische Naturforscher M. Sars, durch diese angeregt, erhielt in seinen so sehr erfolgreichen Dragguntersuchungen an tiefen Stellen der norwegischen Küste ganz ähnliche Resultate. Endlich traten auch Engländer und Amerikaner in den Reigen und gaben der ganzen Sache mit ihren reicheren Mitteln ungeahnte Bedeutung; jene arbeiteten 1868 bei der Farör, 1869 im Biscayischen Busen, diese untersuchten den Grund in der Region des Golfstromes zwischen Florida und Cuba und im letzten Jahre begann eine schwedische Expedition Dragguntersuchungen, die über eine bedeutende Strecke des Atlantischen Oceans ausgedehnt werden sollen, zwischen Lissabon und den Azoren.

Neben der sehr entschiedenen Berichtigung des Irrthums von dem in großen Meerestiefen herrschenden Tode haben die Tiefsee-Forschungen eine große Aufhellung gewisser dunkler Partien der Schöpfungsgeschichte herbeigeführt, die früher bis zur Unrichtigkeit schattenhaften, abstrakten Vorstellungen werden durch sie wieder um einen Grad lebendiger und vollkommener und nähern sich so der Wahrheit. Unter ihren Resultaten ist in erster Reihe die Entdeckung einer Anzahl längst sammt allen ihren Verwandten ausgestorben geglaubter Organismen zu nennen, welche, bisher nur in versteinertem Zustande bekannt, nun durch das Schleppnetz lebend aus der Tiefe zum Lichte heraufgebracht worden sind; es sind darunter Formen, die große Lücken in unserer Kenntniß der organischen Welt ausfüllen, da sie die letzten Reste einst mächtig entwickelter Familien darstellen. Von größter Bedeutung ist ferner der durch sie geführte Nachweis eines Hereingreifens der Vorwelt in die gegenwärtige Schöpfung, das man in diesem Maße niemals vermuthete und welches z. B. auf dem Grunde des atlantischen Oceans so entschieden an die Zeit erinnert, in der die Kreidefelsen Rügens und Englands auf nun zu festem Boden gewordenen Meeresgrunde sich bildeten, daß namhafte englische Naturforscher in den Zuständen jener Tiefe eine direkte Fortsetzung der Kreideformation sehen; es wird dort ein Schlamm abgesetzt, der durchaus an die Beschaffenheit der Kreide erinnert und zahlreiche der atlantischen Tiefbewohner sind allernächste Verwandte der Kreidethiere. Früher schon hatte man die noch vor einigen Jahrzehnten stark vertretene Ansicht von einem jeder Neuschöpfung vorangegangenen totalen Untergange des vorhandenen organischen Lebens abgethan, aber an ein so entschiedenes Herüberragen einer Epoche in die andere dachte man nicht, sondern nahm bloß an, daß einzelne begünstigte Formen sich durch die Millionen Jahre hindurch erhalten konnten, hielt aber fest an der Scheidung der Schöpfungs-Epochen. Wo sich Verschiedenheiten in Thier- und Pflanzenwelt der Vorzeit zeigten, nahm man Verschiedenheit des Alters als Ursache an, indem man stillschweigend unterstellte, daß in jenen früheren Zeiten unser Planet jeweils eine wesentlich gleichartige Pflanzendecke und Thierbevölkerung besessen habe, daß die klimatischen und Bodenverschiedenheiten, die gegenwärtig zu beobachten sind, damals noch nicht vorhanden oder zum wenigsten nur schwach entwickelt gewesen seien. Neben manchen anderen Thatsachen, die neuerdings bekannt geworden sind, sprechen auch die Tiefsee-Forschungen entschieden dafür, daß in den früheren Perioden der Erdgeschichte die einschlägigen Verhältnisse ähnlich lagen, wie in der gegenwärtigen, daß in verschiedenen Gegenden verschiedene, oft sehr stark abweichende Faunen und Floren sich entwickelt hatten, daß Schöpfungen verschiedenen Alters sich nebeneinander befanden, so wie heute in Australien eine Säugethierfauna lebt, welche in der alten Welt lange vor dem Erscheinen des Menschen ausgestorben ist. Gerade für die Möglichkeit des Nebeneinanderbestehens abweichender organischer Bevölkerung haben diese Untersuchungen einen schönen Beweis erbracht; die englische Expedition entdeckte bei den Faroer eine kalte Region bei etwa 500 Faden Tiefe, die von einer warmen umgeben war, so daß an nicht gar weit von einander entfernten Punkten die Temperatur-Differenz bis zu 8 Grad C. betrug. Diesen Verhältnissen entsprechend war die erstere von entschieden arktischen, die letztere von den gewöhnlichen atlantischen Thieren bewohnt, und da der Boden der einen mit kreidartigem Schlamme, der andere mit Sand bedeckt war, so lassen sich hier Ablagerungen voraussehen, die trotz gleichzeitiger Entstehung sowohl nach Gesteinbeschaffenheit als organischen Einflüssen grundverschieden sein werden.

Von Interesse sind auch die Nachrichten über eine massenhaft vorkommende Substanz, welche den Boden des Atlantischen Meeres auf weite Strecken hin bekleidet und ihren Eigenschaften nach mit dem neuerdings so oft genannten Protoplasma übereinstimmt; wie dieses stellt sie einen sich selbst bewegenden und ernährenden Schleim dar und hat den Namen Bathybius erhalten. Man schreibt ihr, wie es scheint, aus guten Gründen, bedeutenden Antheil an der Bildung des kreideartigen Schlammes und eine wichtige Rolle in der Gesammtökonomie des warmen Tieflebens zu, aber sie ist bis jetzt noch so wenig eingehend studirt, daß ein giltiger Schluß aus den doch nur als provisorisch zu betrachtenden bisherigen Nachrichten noch nicht zu gewinnen ist. Auch über diesen Gegenstand werden die in diesem Jahre in erweitertem Maße begonnenen Untersuchungen Licht verbreiten, an sie knüpfen sich große Erwartungen, welche allerdings durch die bisher gewonnenen Resultate berechtigt erscheinen. In einem Berichte des Schweden Malmgren, der thätigen Antheil an den arktischen Tiefsee-Untersuchungen genommen hat, wird von ihnen für die Geschichte der Erde und ihrer Bewohner ein Einfluß erwartet, wie die Spectralanalyse ihn in Astronomie und Chemie geübt hat; wenn aber auch derselbe sich geringer herausstellte, als man annimmt, so wird er doch schon darum von hoher Bedeutung sein, weil die Fragen, die er der Lösung näher bringt, zu den brennendsten gehören, welche die Wissenschaft in unserer Zeit beschäftigen.

gaben in die Oeffentlichkeit gelangt sind. Die „Kreuzzeitung“ hat sich mit der Andeutung begnügt, die Operation sei in überraschender Weise gelungen. Nach der „Weser-Ztg.“ ist die Staatsschulden-Verwaltung in dem Zeitraum vom 3. März bis 23. April in den Besitz einer genügenden Anzahl von Schuldscheinen aller bei der Conversion betheiligten Kategorien der betreffenden Anleihe gelangt, um die Tilgung der nicht convertirten Beträge während etwa 20 Jahren nach den gesetzlichen Bestimmungen sicher stellen zu können. Damit wäre allerdings der finanzielle Zweck der Operation, die Reduction des Amortisationsfonds auf ca. 5 Mill. (von 8,600,000 Thlr. pro 1870) vollständig gesichert. — Der Gesetzentwurf wegen Aufhebung der Elbzölle lautet wörtlich: „§ 1. Die Erhebung des Elbzolles hat spätestens am 1. Juli 1870 aufzuhören. § 2. Für den Wegfall der Erhebung des Elbzolls wird aus den Mitteln des Bundes gewährt: 1) an das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin eine Entschädigung von 1¼ Mill. Thlr. nebst Zinsen 4 % auf die Zeit vom 1. Juli 1869 bis dahin 1870, jedoch abzüglich der Netto-Elbzolleinnahme des genannten Großherzogthums während des vorangegebenen Zeitraums, 2) an das Herzogthum Anhalt eine Abfindung von 85,000 Thlr., 3) an das Herzogthum Lauenburg eine Abfindung von 36,000 Thlr.“ — Wie das „BKB.“ von durchaus gut unterrichteter Stelle erfahren haben will, soll die bisherige Stelle des jetzigen General-Postdirector Stephan der Vorsteher der Nordd. Post-Agentur in Constantinopel, Postrath Günther erhalten. Derselbe soll bereits von Constantinopel nach hier berufen worden sein. Die Nachricht einer hiesigen Zeitung, daß Ober-Postdirector Miessner in Cöslin zu dieser Stellung in Aussicht genommen sei, wird dem genannten Bureau als vollkommen irrthümlich bezeichnet.

— Der Kronprinz hat, wie der „St.-A.“ mittheilt, die Karlsbader Kur mit sichtbar gutem Erfolge fortgesetzt und gedenkt bereits zum 15. d. M. Carlsbad zu verlassen.

— Eine Reise des Grafen Bismarck zur Kur nach Carlsbad wird nach der Mittheilung offiziöser Correspondenten nicht stattfinden. Die Aerzte haben dem Patienten nur den Gebrauch des Carlsbader Brunnens empfohlen.

— Die Kosten der angenommenen Aptirung des neuen Zündnadelgewehrs dürften sich, so gering die verfügten Aenderungen auch nur erscheinen, doch der Mittheilung verschiedener Blätter zufolge für den großen vorhandenen Gesammtbestand an Zündnadelgewehren auf mehrere Millionen belaufen. Da in dem diesjährigen Militäretat eine Summe hierfür noch nicht angewiesen ist, wird die betreffende Creditforderung sich wahrscheinlich in dem Extraordinarium des nächsten Militärbudgets eingefügt finden. Die Umwandlung der gesammten Gewehrbestände soll, dem Vernehmen nach in den nächsten 3 Jahren erfolgen. (N.-Z.)

— Die „Zeidl. Corr.“ schreibt: Wie wir hören, soll allerdings eine Anzahl von Mitgliedern des Reichstages, welche bei der zweiten Lesung des Strafgesetzbuches gegen die Todesstrafe gestimmt haben, bereit sein, bei der dritten Lesung ihr Votum für die Beibehaltung abzugeben, falls die verbündeten Regierungen die Gegenconzession machten, die Todesstrafe auf die Fälle des eigentlichen Mordes zu beschränken und dieselbe, namentlich für den Hochverrath, fallen zu lassen. Nach unseren Informationen möchten wir nicht annehmen, daß ein derartiges Compromiß Aussicht auf Annahme habe.

— Die Berliner Stadtverordneten haben, nachdem das Abgeordnetenhaus die bei demselben von der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung gegen den Circularerlaß des Ministers des Innern vom 28. November in Betreff der Wahl und der Gehaltsverhältnisse der besoldeten Mitglieder des Magistrats eingebrachte Petition der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen hatte, ihre Petition bei dem Minister des Innern erneuert. Hierauf ist nun wieder ein ablehnender Bescheid ergangen.

— Der General-Consul des Norddeutschen Bundes, Hr. Wilke in London, bringt zur Kenntniß der Betheiligten, daß die Frist zur Anmeldung von Forderungen auswärtiger Gläubiger gegen die Separat-Concursmasse der Bank of London und National and Provincial Insurance Association von dem dortigen Concursgerichte bis zum 31. Mai d. J. verlängert worden ist.

— Der verantwortliche Redacteur des „Berl. Börsen-Courier“, Hr. Davidsohn, nebst dem Herausgeber dieses Blattes, Hrn. Franz Schmidt, standen heute vor dem Stadtgericht, um sich wegen eines Leitartitels über die Unfehlbarkeit zu verantworten, in welchem Einrichtungen der katholischen Religion geschmäht sein sollten. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung.

— Der Landrath des M. Gladbacher Kreises, Herr Schubarth, zugleich Abgeordneter zum Landtage und als solcher der Fraction der National-Liberalen angehörig, hatte, wie wir schon früher berichtet haben, jüngst seinen Abschied aus dem Staatsdienste beantragt, um in ein industrielles Unternehmen, eine Actiengesellschaft zur Generalentreprise von Eisenbahnbauten, einzutreten. Bevor dies Gesuch erledigt war, fand in dem Kreise eine Ersatzwahl für den Reichstag statt, bei welcher die Regierung den Ober-Staatsanwalt Oppenhoff als Candidaten lieferte, während liberalerseits Landrath Schubarth aufgestellt wurde und sich aufstellen ließ. Letzteres scheint den strengeren disciplinarischen Anschauungen des bekannten Regierungspräsidenten Kühlwetter mißliebig erschienen zu sein, denn derselbe veröffentlichte in seinem amtlichen Blatte und amtlich die Entlassung des Landraths S., bevor diesem selbst auf directem Wege die Nachricht zugegangen war. Dies geschah am 30. April, und hatte zur Folge, daß nun auch Hr. Schubarth am folgenden Tage sofort das Amt, das er nach dieser Veröffentlichung nicht länger führen zu dürfen glaubte, aufgab und nach Berlin abreiste. Aber Herr Kühlwetter hatte in der Eile vergessen, über die Stellvertreterschaft des Amtes, bis es von neuem definitiv besetzt, zu disponiren und so ist der M.-Gladbachsche Kreis betrübender Weise jetzt ganz landrathslos — verwaist.

— Der Regierungsrath Dieckmann, bisher zu Bromberg, ist als Hilfsarbeiter in das Finanzministerium berufen.

— Nach der „Kiel. Ztg.“ ist in dem Befinden des Contre-Admirals Heldt eine fortdauernde Besserung eingetreten.

— Aus Liegnitz meldet das dortige „Stadtblatt“ unterm 4. Mai: „Nachdem Caplan Jentsch in Folge seiner bekannten Erklärung gegen die Unfehlbarkeit von allen seinen geistlichen Functionen suspendirt worden ist, hat derselbe auch den katholischen Religionsunterricht im Gymnasium und in der Wilhelm-Schule hierselbst einstellen müssen.“

Kiel. Die national-liberale Partei in den Herzogthümern hat sich neuerdings organisirt und ihr Programm durch den nationalliberalen Wahlverein in Kiel ausgegeben. Es basirt auf Anerkennung der neuen Ordnung der Dinge, Weiterentwicklung der Bundesverfassung, Bekämpfung des preußischen sowohl wie des kleinstaatlichen Particularismus. Für die inneren preußischen Verhältnisse stellt das Programm die bekannten Forderungen der liberalen Partei. (W. Z.)

Celle. Zur Denkmals-Angelegenheit meldet der „H. C.“ folgendes Neue: Der Kaufmann Winzler hierselbst, einer der 24 Anlieger des Platzes, auf dem das Langensalza-Denkmal errichtet war, hat jetzt, nachdem sich die Militärverwaltung zu Anfang März d. J. in den Besitz jenes Platzes gesetzt, bei dem Amtsgericht eine Klage gegen den Militärfiskus wegen Besitzstörung angestellt, indem er behauptet, daß er sich mit den übrigen Anliegern seit mehreren Jahren im Besitze des Platzes befunden habe und jetzt gewaltsam desselben entsetzt sei. Die Klage ist auf Wiedereinräumung des Besitzes und auf Schadenersatz gerichtet; Termin zur Verhandlung der Sache steht auf den 19. d. M. an. Die Klageanträge sollen dem Kriegsminister v. Roon behändigt werden.

England. London, 3. Mai. Obwohl schon die zwölfte Stunde geschlagen hatte, als gestern Abend die Klöster wieder im Unterhause zur Sprache kamen, sah man nicht nur die Bänke der Mitglieder, sondern auch die Zuschauer-Galerien so gefüllt wie möglich, während draußen in der Halle und ihren Nebenräumen eine große Menge vergebens noch Einlaß zu finden hoffte. Auf der Tagesordnung stand die Fortsetzung der Berathung über den Antrag, daß die Wahl des Untersuchungs-Ausschusses vorgenommen werde. Der rechtsgelehrte Dissenter Wintherbotham trat in einer mit vielem Beifalle begrüßten Rede den Nachweis an, daß die Besichtigung der Klöster nur Bitterkeit und Feindseligkeit erzeugen könne. „Den Geist zu befreien, müsse man die Wahrheit lehren, nicht den Irrthum verfolgen. Wo habe der Antrag eigentlich seine Stütze gefunden? In der Furcht vor der Ausbreitung der katholischen Religion. Er müsse bekennen, daß er diese Furcht nicht theile. Ueberlieferung und die Geschichte der Vergangenheit Englands stehe mit dem Katholizismus nicht in Einklang, und die Nation richte ihren Blick nach anderen Zielen. Wie viele Aerzte, Rechtsgelehrte, Kaufleute, Handwerker, Ingeniere seien je zum Katholizismus zurückgekehrt? Die Uebergetretenen seien Weiber, Geistliche und Peers (eine Bemerkung, welche lang anhaltenden Beifall und laute Heiterkeit erregte). Die beiden letztgenannten Klassen würden gewiß keine Furcht erregen, denn ihr Einfluß sei gewiß nicht im Wachsen begriffen; den Frauen aber müsse ein weiterer Kreis der Thätigkeit eröffnet werden.“ Gladstone erklärte, der Wahl des Ausschusses Widerstand leisten zu müssen. Die Regierung könne sich an einer Untersuchung der inneren und persönlichen Verhältnisse in den Klöstern nicht betheiligen. Wenn aber Newdegate die Untersuchung auf die Eigenthumsverhältnisse der Klöster und die darauf bezüglichen Gesetze, welche sehr unvollständig seien, beschränken wolle, so werde die Regierung dem nicht entgegentreten, obschon sie sich wenig Nutzen davon verspreche. Der Vorschlag zur Ernennung des Ausschusses wurde nun ohne Abstimmung verworfen, und der Antrag, den ursprünglichen Beschluß für erledigt zu erklären, also zu zerreißen, nach einigem Gezänke mit 270 gegen 160 Stimmen genehmigt. Darauf stellte Gladstone den Antrag, einen Ausschuß einzusetzen, der die Beschaffenheit der Gesetze in Bezug auf die klösterlichen Anstalten und die Bedingungen, unter welchen diese Anstalten Eigenthumsrechte ausübten, klarstellen solle. Der Antrag wurde mit 348 gegen 57 St. angenommen. Die anglicanischen Klöster werden sich die Untersuchung eben so gut gefallen lassen müssen, wie die katholischen.

Frankreich. Paris, 3. Mai. Die Indifferenz gegen das Complot bringt die Regierung zur Verzweiflung. Sie unterzieht sich mit einer wahren Wuth der Sysiphusarbeit, Beweise für das Vorhandensein eines geheimen Planes herbeizuschaffen. Es wird ihr natürlich gelingen, die Anschuldigung in ihrem ganzen Umfange noch einige Wochen aufrecht zu erhalten, dann wird die Sache von der Tagesordnung verschwinden, gerade wie es bei den früheren Untersuchungen gewesen ist und endlich wird man 6 oder 7 Menschen wegen verschiedener Verstöße gegen das Strafgesetzbuch aburtheilen. Von der Aufregung, wie von den Verhaftungen hat aber inzwischen die Regierung für das Plebiscit ihren Vortheil gezogen. Anläßlich der wunderthätigen Rettung ihres Mannes aus Complotgefahr hat die Kaiserin dem Papste eine namhafte Summe als Peterspfennig verehrt. Das ist die Krönung des Complotgebäudes. — Die der Mitschuld angeklagte „Internationale“ erläßt folgende Erklärung: „Der Bundesrath des internationalen Arbeitervereins giebt den Insinuationen und Anschuldigungen der offiziellen und offiziösen Blätter hiermit in aller Form ein Dementi. Die „Internationale“ weiß nur zu gut, daß die Leiden aller Art, welche das Proletariat zu erdulden hat, bei Weitem mehr den ökonomischen Zuständen der Gegenwart als dem zufälligen Despotismus einiger Staatsstreichmacher zuzuschreiben sind, als daß sie ihre Zeit mit Nachsinnen über die Beseitigung des Einen von ihnen verlieren sollte. Der internationale Arbeiterverein, der eine permanente Verschwörung aller Unterdrückten, aller Ausgebeuteten ist, wird den ohnmächtigen Verfolgungen gegen die sogenannten Häupter zum Trotz fortbestehen, so lange nicht alle Exploiteurs, Capitalisten, Pfaffen und politischen Abenteurer verschwunden sind. Der 2. Mai 1870“. (Folgen die Unterschriften) — Ueber die telegraphisch gemeldeten Unruhen in St. Quentin wird folgendes Nähere berichtet: Gestern Abend sind in St. Quentin in Folge der Verhaftung des Präsidenten der Internationale Unruhen entstanden. 2000 Arbeiter rotteten sich zusammen, wollten die Thore des Gefängnisses erbrechen, warfen mit Steinen und zertrümmerten die Fensterscheiben. Die Nationalgarde und die Gendarmerie wurden zu den Waffen gerufen, die Ordnung ward wieder hergestellt vor Ankunft der Truppen, die von La Fère berufen waren. Ein Dutzend Nationalgarden und Gendarmen sind durch Steinwürfe verletzt worden. Von den Aufständischen ist Niemand verwundet worden. Heute ist die Ruhe wieder vollständig hergestellt und die Nationalgarde hat eine Revue abgehalten.

Rußland. Petersburg, 5. Mai. Die „Deutsche Petersb. Ztg.“ erörtert in einem weiteren Artikel das Verhältniß Rußlands zu den Ostseeprovinzen, weist nach, daß die baltischen Capitulationen keinen völkerrechtlichen Charakter tragen, sondern daß sie vom Souverän ausgehende, daher dem Wechsel unterworfene Gesetze seien. Der Nystädter Frieden habe, ähnlich wie der Prager Frieden, nur den Paziszenten, keineswegs aber den Provinzen ein Recht zu Reklamationen eingeräumt. Das baltische Recht beruhe einzig und allein auf dem Provinzialcodex als einem Theile der Reichsgesetze. (W.T.)

Warschau, 4. Mai. Durch eine Verfügung des Ministers der öffentlichen Aufklärung, Grafen Tolstoj, sind der Rector und Senat der Universität Dorpat angewiesen worden, die amtliche Correspondenz mit dem Curator des Dorpater Lehrbezirks und mit den übrigen Behörden künftig statt in deutscher ausschließlich in russischer Sprache zu führen. Auch soll nach einer Bestimmung des Ministers der öffentlichen Aufklärung in Zukunft kein Professor oder Docent an der Universität Dorpat angestellt werden, der nicht vollkommen der russischen Sprache mächtig ist. Diese Anordnungen sind die ersten Schläge, welche gegen den Sitz deutscher Wissenschaft in den baltischen Provinzen geführt sind. (Brb. Z.)

Amerika. New-York, 17. April. Wie so viele deutsche Landsleute nach dem Vaterlande zurückkehren, nachdem sie sich in Amerika Vermögen erworben haben, so beabsichtigt auch Friedrich Kapp, den seine Advokatenpraxis in eine glücklich situirte Lebensstellung gebracht, Ende dieses Monats wieder zur deutschen Heimath überzusiedeln, und einstweilen in Wiesbaden seinen Wohnsitz zu nehmen.

Danzig, den 6. Mai.

— Eine Angelegenheit, welche den Landtag und zwar ziemlich ohne Unterschied der Parteien lebhaft beschäftigt, die endliche Ausführung der Memel-Tilsiter Eisenbahn, ist, wie man der „K. Z.“ versichert, in ein günstigeres Stadium getreten und soll gemäß dem häufig hervorgetretenen allgemeinen Wunsche zur Erledigung in möglichst naher Zeit gebracht werden.

— Dem Bundeskanzler-Amte ist von dem General-Consul des Nordd. Bundes in London eine Mittheilung der dortigen Auswanderungsbehörde zugegangen, in welcher vor Auswanderungen von Feldarbeitern nach Venezuela und andern Ländern der Nordküste von Südamerika gewarnt wird. Laut Bericht des britischen Vertreters in Caracas ist das Schicksal einer Anzahl unlängst in Ciudad Bolivar in Venezuela gelandeter Auswanderer sehr traurig gewesen. Den Bundesregierungen ist die erforderliche Anzeige Behufs weiterer Mittheilung an die Landesbehörden geworden.

* [Schwurgericht.] Der Schneidermeister Carl Meyer von hier wurde heute wegen wissentlichen Meineides zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

† Seit Eröffnung der Martha-Herberge, am 1. April, sind 10 Mädchen in dieselbe aufgenommen gewesen, 2 kamen von Auswärts. Die Meisten konnten um so leichter in ein passendes Dienstverhältniß untergebracht werden, als 55 Herrschaften sich im Verlaufe des Monats nach Dienstboten meldeten. Die größeste Zahl, welche zu ein und derselben Zeit in der Herberge Wohnung hatten, waren 6 Mädchen.

* Der Schiffer Wilhelm Hensel aus Cüstrin, welcher mit einer Ladung von 40 Last Weizen von Plock nach Danzig bestimmt war, ist am 3. Mai cr. bei Bockpommersch, 1 Meile oberhalb Nieszawa, auf einen im Flußbett befindlichen Baumstamm gesegelt, der den Boden des Fahrzeuges durchbohrte und dasselbe zum Sinken brachte. Die Mannschaft ist gerettet, hat jedoch ihre Habseligkeiten eingebüßt.

* [Polizeiliches.] Zwei Knaben wurden von einem Wachtmann ca. 6 Metzen Erbsen, welche sie vom Holm über die Weichsel nach der Stadt bringen wollten, abgenommen. — Einem Bauunternehmer ist von dem Hofraum eines Speichers in der Hopfengasse eine Leine, 15 Thlr. und 1 Block, 3 Thlr. werth, gestohlen worden. — Verhaftet wurden 6 Männer und 1 Frauensperson.

* [Feuer.] Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr geriethen mehrere im Lagerraume einer am Langenmarkt gelegenen Parfümerien-Handlung aufgestellte und mit ätherischen Oelen ꝛc. angefüllte Repositorien in Brand. Mittelst Anwendung einer Spritze löschte die Feuerwehr den gefährlichen Brand. Die Ursache der Entstehung desselben konnte nicht festgestellt werden.

* Dem Ceremonienmeister und Kammerherrn Grafen von Keyserling auf Schloß Neustadt in Westpr. ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Sterns zum Comthurkreuz des Königl. sächsischen Albrechts-Ordens ertheilt worden.

* Der Rechtsanwalt und Notar Liman in Poln. Crone ist als Rechtsanwalt an das Kreisgericht zu Cottbus versetzt worden.

⊙ Conitz, 5. Mai. Am 3. d. M. fand eine General-Versammlung des hiesigen Vorschußvereins statt, in welcher die Geschäfts-Uebersicht pro 1869 vorgelegt wurde. Der Kassenabschluß ergiebt in Einnahme und Ausgabe 108,527 Thlr. 7 Sgr. 3 Pf. Die Mitgliederzahl betrug am 31. Dezbr. 1869: 217. Nach Verlesung des Berichts wurde nach Beschluß der zahlreich versammelten Mitglieder der bisher bestandene Verein aufgelöst, und constituirte sich unmittelbar darauf unter dem Vorsitz des Hrn. Rechts-Anwalt Meibauer ein neuer Verein auf Grund des Genossenschafts-Gesetzes vom 27. März 1867, auf welchen jedoch die Activa und Passiva, Berechtigungen und Verpflichtungen des früheren Vereins übergingen. Es wurden gewählt: zum Vorstande: Kaufmann J. W. Arndt als Director, Brunnenmeister Hecht als Rendant, Kreis-Ger.-Secr. Brill als Controleur; zum Aufsichts-Rath: Rechtsanwalt Meibauer (Vorsitzender), Justizrath Fleck (Stellvertreter), Kaufmann Simon Busse, Stadtkämmerer Doblik, Kaufmann Heimann, Rathsherr Hindenburg, Rathsherr Mack, Gutsbesitzer Nolthes, Bürgermeister Mühlradt, Buchbindermeister Michaelis, Kaufmann Meyer Neumann und Rathsherr Riedel und zu Stellvertretern: Bäckermeister Carl Radtke, Uhrmacher Staebe und Canzlei-Director Zindler.

Thorn, 6. Mai. Um die Frage wegen der Pensionsberechtigung der hiesigen Gymnasiallehrer auch für die Zeit, wo sie an anderen Anstalten fungirten, zum Austrage zu bringen, beantragte vor einiger Zeit die Stadtverordneten-Versammlung eine Revision des Vertrages vom 10. Novbr. 1853, durch welchen das Verhältniß zwischen Staat und Stadt hinsichtlich des Gymnasiums festgestellt worden ist. Das Kgl. Prov.-Schul-Collegium, welchem dieser Antrag durch das Gesammtpatronat übermittelt worden ist, erwiderte auf denselben, „daß zu der von der Stadtverordneten-Versammlung gewünschten Revision des qu. Vertrages über das Patronats-Verhältniß des Gymnasiums kein Grund vorliege. Daß es dem Gedeihen der höheren Lehranstalten entspreche, wenn die Patrone derselben bei der Berufung von Lehrern deren frühere Dienstzeit bei Berechnung der Pension anerkennen, leide keinen Zweifel, weshalb dieser Grundsatz nicht nur von der Staatsregierung betreffs der Kgl. Anstalten, sondern in hiesiger Provinz auch von fast sämmtlichen städtischen Patronaten befolgt werde. Wolle die Stadtverordneten-Versammlung, dem Magistrats-Beschlusse zuwider, hierauf nicht eingehen, so sei dies allerdings zu bedauern und werde vorkommenden Falls die Berufung tüchtiger und anderweitig bewährter Lehrkräfte verhindern; umsoweniger könne aber die abweichende Anschauung den Anlaß zu einer Abänderung des erwähnten Vertrages bieten.“ Der Verwaltungs-Ausschuß schlug der Versammlung vor, die Antwort ad acta zu legen, die Versammlung jedoch vertagte ihre Weiterberathung, resp Beschlußnahme in dieser Angelegenheit. (Th. Z.)

— In Lyck ist am Sonntag Abends 9 Uhr in östlicher Richtung ein Meteor gesehen worden, das ca. 2 Secunden lang ein schönes Licht verbreitete. Die glänzende Feuerkugel theilte sich beim Sinken in eine prächtige Feuergarbe und zerplatzte dann mit einer prasselnden Detonation. (K. H. Z.)

Bromberg, 5. Mai. In Anbetracht der großen Gefahr, welche das zu frühzeitige Schließen der Ofenklappen fast in jedem Jahre hervorruft, und um diese zu beseitigen, hat in seiner letzten Sitzung der Verein der Aerzte des Regierungsbezirks Bromberg den Beschluß gefaßt: den Magistrat hierselbst zu ersuchen, er möge im Wege polizeilicher Anordnung die Ofenklappen abschaffen. Auf diesen Antrag ist der Magistrat bereitwilligst eingegangen und hat an den Vorstand des ärztlichen Vereins einen Bescheid dahin erlassen, daß von jetzt ab bei den zu

ertheilenden Consensen zu Neubauten die Weglassung der Klappe und die damit zusammenhängende Verwendung luftdichter Heiz- und Aschfallthüren als Bedingung vorgeschrieben werden sollen.

Vermischtes.

— [Aus dem Zollparlament.] Berliner Blätter verzeichnen einen lustigen Zwischenfall während der letzten Sitzung des Zollparlaments; die Debatte verlief ganz ruhig, bis der Abg. Niendorf auftrat, dem das unter die zollfreien Artikel aufgenommene Vieh nicht genügte. „Meine Herren, Esel ... (Heiterkeit), meine Herren, Maulesel ... (größere Heiterkeit), meine Herren, Rindvieh u. s. w., das genügt mir nicht als zollfrei, ich frage: wo bleiben die Schweine?"

— In Stettin wird nächsten Sonntag das sechste Theater eröffnet.

— [Peabody's Testament.] Wie zu erwarten stand, hat der verstorbene Peabody nach seinen vielen und fürstlichen Schenkungen kein besonders großes Vermögen hinterlassen. Sein Testament, welches am 13. v. M. in der Grafschaft Essex, Massachusetts, gerichtlich geöffnet wurde, stellt die ganze Hinterlassenschaft auf etwa 150,000 Dollars fest und vertheilt dieselben ausschließlich zwischen Mitgliedern seiner Familie.

— [Eine gefährliche Reise.] In Liverpool wird augenblicklich ein Boot von nur 20 Fuß Länge ausgerüstet, in welcher zwei Seecapitäne die waghalsige Reise über den atlantischen Ocean unternehmen wollen. In etwa 50 Tagen denken sie bei einigermaßen günstigem Wetter New-York zu erreichen. Das Innere des Bootes ist mit so viel Comfort ausgestattet, wie der enge Raum dies erlaubt, und enthält außer einem Patentofen zur Zubereitung der Lebensmittel, deren für drei Monate an Bord genommen werden sollen, eine Hängematte für den der beiden Segler, der nicht auf Wache ist, denn außer den beiden wird nur ein lebendes Wesen die Reise mitmachen, ein großer Neufundländer Hund.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Mai. Aufgegeben 2 Uhr — Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Mai . . .	65½	65¼	3½% ostpr. Pfandb.	76 2/8	76 4/8
Roggen steigend,			3½% westpr. do. .	73 6/8	73 5/8
Regulirungspreis	48 2/8	48¼	4% do. do. .	81	81 5/8
Mai . . .	48 4/8	47¾	Lombarden	102 4/8 ?	105
Juni-Juli . . .	49 4/8	48¾	Oestr.-frz. Staasb.	212 4/8	212 7/8
Sept.-Oct. . . .	50 4/8	50	Rumänische 7½ %		
Rüböl, Mai . . .	15⅞	15 11/12	Eisenbahn-Obl.	67 2/8	66 6/8
Spiritus fester,			Oesterr. Banknoten	82⅛	82 2/8
Mai . . .	16⅙	16	Russ. Banknoten .	74⅛	74
Juli-Aug. . . .	16 23/24	16 5/12	Amerikaner	95 7/8	95 7/8
Petroleum			Ital. Rente	56	56 1/8
Mai	7 6/24	7 2/8	Danz. Priv.-B. Act.	106 6/8	106 6/8
5% Pr. Anleihe .	101 3/8	101 4/8	Danz. Stadt-Anl. .	97	97
4½% do.	93	92 5/8	Wechselcours Lond.	—	6.23 3/8
Staatsschuldsch. .	78	78			

Fondsbörse: fester.

Frankfurt a. M., 5. Mai. Effecten-Societät. Amerikaner 95⅛, Creditactien 261, Staatsbahn 373¼, Lombarden 183, 1860er Loose 79, Galizier 220½. Fest, aber still.

Wien, 5. Mai. Abend-Börse. Creditactien 251, 80, Staatsbahn 389, 00, 1860er Loose 96, 20, 1864er Loose 118, 50, Anglo-Austria 299, 00, Franco-Austria 114, 50, Lombarden 190, 70, Napoleons 9, 88½. Schluß matt.

Hamburg, 5. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen loco zu höheren Preisen gefragt, auf Termine still. Roggen loco begehrt. Termine matt. Weizen pr. Mai 5400 ℔ 118½ Bancothaler Br., 118 Gd., pr. Juni-Juli 127 ℔ 119½ Br., 118 Gd., do. 125 ℔ 115 Br., 114 Gd., pr. Juli-August 127 ℔ 2000 ℔ Mk. Banco 134 Br., 133½ Gd., do. 125 ℔ 2000 ℔ in Mk. Banco 131 Br., 130 Gd. — Roggen pr. Mai 5000 ℔ 85 Br., 84½ Gd., pr. Juni-Juli 85 Br., 84½ Gd., pr. Juli-August 2000 ℔ in Mk. Banco 104 Br., 103 Gd., pr. August-September 2000 ℔ in Mk. Banco 105 Br., 104 Gd. — Hafer knapp. — Rüböl fest, loco 31¾, pr. Mai 32, pr. October 28⅞. — Spiritus fest, loco und pr. Mai 20¾, pr. Mai-Juni 20½, pr. Juni-Juli 20¾. — Kaffee verkauft 2500 Sack Laguayra loco, 1000 Sack Rio loco. — Zink still. — Petroleum still, Standard white, loco 14½ Br., 14 Gd., pr. Mai 14 Gd., pr. August-December 15⅜ Gd.

Bremen, 5. Mai. Petroleum, Standard white loco 6 7/24, Maiabladung 6⅓, pr. September 6⅝. — Matt.

Amsterdam, 5. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Geschäftslos. — Regenwetter.

London, 5. Mai. [Schluß-Course.] Consols 94 3/16. Neue Spanier 29 1/16. Italienische 5 % Rente 56½. Lombarden 15 7/16. Mexicaner 14¾. 5% Russen de 1822 85¼. 5 % Russen de 1862 85¼. Silber 60 7/16. Türkische Anleihe de 1865 49. 8 % rumänische Anleihe —. 6 % Verein. Staaten pr. 1882 88⅝. — Sehr stetig. — Neue 5% Russen 85.

London, 5. Mai. Bankausweis. Baarvorrath 19,848,607 (Abnahme 125,421), Notenumlauf 23,874,955 (Zunahme 670,895), Notenreserve 10,026,530 (Abnahme 762,060) Pfd. Sterl. — Platzdiscont 3 %.

Liverpool, 5. Mai. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 8—10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11 5/16, middling Amerikanische 11, fair Dhollerah 9½, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8⅛, New fair Domra 9⅝, good fair Domra 10, Pernam 11⅜, Smyrna 10⅛, Egyptische 12½. Ruhig. — Tagesimport 15,085, davon ostindische 11,034 Ballen, amerikanische 904 Ballen.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Matt.

Paris, 5. Mai. (Schluß-Course.) 3 % Rente 74,85—74, 90—74, 75. Italienische 5 % Rente 57, 40. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 795, 00. Oesterreichische Nordwestbahn 405, 00. Credit-Mobilier-Actien 231, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 392, 50. Lombardische Prioritäten 239,50. Tabaks-Obligationen 457,50. Tabaks-Actien —. Türken 49, 50. 6 % Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 100¾. 8 % v. St. gar. Alabama-Obligationen 4485. — Weniger fest, still.

Paris, 5. Mai. Rüböl pr. Mai 131, 50, pr. Juli-August 120, 00, pr. September-December 114,00. — Mehl pr. Mai 58, 75, pr. Juli-August 59, 75, pr. September-December 59, 75. Spiritus pr. Mai 63, 00. — Veränderlich.

Paris, 5. Mai. Bankausweis. Baarvorrath 1,292,657,199 (Abnahme 5,307,662), Portefeuille 549,990,261 (Zunahme 32,072,264), Vorschüsse auf Werthpapiere 97,503,550 (Abnahme 83,200), Notenumlauf 1,433,974,750 (Zunahme 24,468,350), Guthaben des Staatsschatzes 147,261,693 (Abnahme 5,539,768), laufende Rechnungen der Privaten 356,090,238 (Zunahme 1,102,492) Frs.

Antwerpen, 5. Mai. Getreidemarkt. Ostseeweizen 26¼. Roggen fest. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53, pr. Mai 52½, pr. Juni 52½, pr. September-Dezember 57. — Fest.

Newyork, 4. Mai. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 14⅜ (höchster Cours 14½, niedrigster 14⅜), Wechselcours a. London i. Gold 109½, Bonds de 1882 111⅛, Bonds de 1885 110¾, Bonds de 1865 113⅜, Bonds de 1904 107¾, Eriebahn 24, Illinois 141, Baumwolle 22⅞, Mehl 4 D. 80 C. à 5 D. 40 C., Mais —, Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 27⅜, do. in Philadelphia 27, Havanna-Zucker No. 12 9⅞. —

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. Mai.

Weizen pr. Tonne von 2000 ℔ fest,
loco alter 65—70 Rt. Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132 ℔	Rt. 64—68	Br.
hochbunt . . .	126—130 ℔	„ 60—65	„
hellbunt . . .	124—128 ℔	„ 58-62	„
bunt	124—128 ℔	„ 56—60	„
roth	123—130 ℔	„ 58—61	„
ordinair . . .	114—121 ℔	„ 51—57	„

Auf Lieferung pr. Mai 126 ℔ bunt 60½ Rt. bez., Juni-Juli 126 ℔ bunt 62 Rt. bez. u. Br.

Roggen pr. Tonne von 2000 ℔ schwankend,
loco 122/23—123—124—125—125/26 ℔
45 — 45 — 45⅓ — 46 — 46⅔ Rt. bez.
Auf Lieferung pr. Mai 122 ℔ 45 Rt. Br., 44⅓ Rt. bez. u. Gd., pr. Mai-Juni 122 ℔ 45 Rt. Br., 44⅓ Rt. bez. u. Gd., pr. Juni-Juli 122 ℔ 44⅔ Rt. Br., 44⅓ Rt. Gd., pr. Juli-August 122 ℔ 46 Rt. Br., pr. September-October 122 ℔ 47 Rt. Br.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔ loco große 110 ℔ 40⅔ Rt. bez., kleine 105—108 ℔ 38—39 Rt. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000 ℔ Futter- auf Lieferung pr. Mai-Juni 42 Rt. Br., 41 Rt. Gd.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 6. Mai. [Bahnpreise.]

Weizen gefragt, Preise unverändert, bezahlt für abfallende Güter 115/117—118/20—122/24 ℔ von 52/55—55/57—57/58 Rt., bunt 124/26 ℔ von 58/60 Rt., für feinere Qualität 124/25—126/28 bis 130/132 ℔ von 60/61—62/63—64/66 Rt. pr. Tonne.

Roggen fest, 120 — 125 ℔ von 42⅔/43⅓ — 46/46⅔ Rt. pr. Tonne.

Gerste kleine und große 38/39 - 40/41/42 Rt. pr. Tonne.

Erbsen 39—42/43 Rt. letzter Preis für gute Kochwaare.

Hafer 37—38½ Rt. pr. 2000 ℔.

Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: mildere Luft. Wind: SW.

Weizen loco reichlicher zugeführt, aber auch in guter Kauflust zu unveränderten Preisen. 700 Tonnen wurden verkauft. Bezahlt für Sommer 132 ℔ 62 Rt., 130 ℔ roth 63 Rt., bunt 125 ℔ 61 Rt., 126 ℔ 62⅓ Rt., 127/8 ℔ 64½ Rt., hellbunt 122 ℔ 62 Rt., 122/3 ℔ 63 Rt., 124 ℔ 64 Rt., 125 ℔ 64½ Rt., 128/9 ℔ 65 Rt., hochbunt und glasig 129 ℔ 66½, 67 Rt. pr. Tonne. Termine 126 ℔ bunt Mai 60½ Rt., Juni-Juli 62 Rt. bezahlt.

Roggen loco fest. 123 ℔, 124 ℔ 45 Rt., 124 ℔ 45⅓ Rt., 125 ℔ 46 Rt., 125/6 ℔ 46⅔ Rt. pr. Tonne. Umsatz 210 Tonnen. Termine 122 ℔ Mai-Juni 45 Rt. Brief, 44⅓ Rt. bezahlt und Geld, Juni-Juli 44⅔ Rt. Brief, 44⅓ Geld, Juli-August 46 Rt. Brief, 45¾ Rt. bezahlt und Geld, September-October 47 Rt. Br. — Gerste loco unverändert, kleine 105, 108 ℔ 38, 39 Rt., große 110 ℔ 40⅔ Rt. pr. Tonne bezahlt. Erbsen loco nicht gehandelt. Termine Futter- Mai-Juni 42 Rt. Brief, 41 Rt. Geld. — Spiritus loco ohne Zufuhr. Termine Mai 15½ Rt. bezahlt, August 17 Rt. Brief.

Königsberg, 5. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen fest behauptet, loco hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 126 ℔ 80 Sgr. bez., 128 ℔ 81½ Sgr. bez., 130/31 ℔ 82½ Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 117/18 ℔ 74, 75 Sgr. bez., 123/24 ℔ 76 Sgr. bez., 124 ℔ und 125 ℔ 77½ Sgr. bez., rother pr. 85 ℔ Zollg. 123 ℔ 75, 76 Sgr. bez., 123/24 ℔ und 125 ℔ 77 Sgr. bez., 126 ℔ 77 Sgr. bez., Sommer- 121/22 ℔ 74 Sgr. bez. — Roggen loco gut zu lassen, Termine höher, zum Schluß etwas matter, loco pr. 80 ℔ Zollg. 116/17 ℔ 49½ Sgr. bez., 118 ℔ 50 Sgr. bez., 118/19 ℔ besetzt 51 Sgr. bez., 121 ℔ 52½ Sgr. bez., 121/22 ℔ 52½, 53 Sgr. bez., 122 ℔ 53 Sgr. bez., 122/23 ℔ 53, 53½ Sgr. bez., 125/26 ℔ 54¾ Sgr. bez., polnischer 123 ℔ 54¼ Sgr. bez., 124 ℔ 55 Sgr. bez., Frühjahr 53¾ Sgr. Br., 53¼ Sgr. Gd., 53½ Sgr. mehrfach bez., Mai-Juni 53½ Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., Juni-Juli 53½ Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., Sept.-Oct. 54 Sgr. Br., 53 Sgr. Gd. — Gerste ziemlich unverändert, loco große pr. 70 ℔ Zollg. 38½—40 Sgr. bez., Saat 41 Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 36½—40½ Sgr. bez., 110 ℔ feine 41½ Sgr. bez. — Hafer loco flau, Termine unverändert matt, loco pr. 50 ℔ Zollg. 24—27⅔ Sgr. bez., Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 28¼ Sgr. Br., 27¾ Sgr. Gd., 28 Sgr. bez., Mai-Juni pr. 50 ℔ Zollg. 28¼ Sgr. Br., 27¾ Sgr. Gd., 28 Sgr. bez. — Erbsen unverändert, loco weiße pr. 90 ℔ Zollg. 54—56 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 56, 60 Sgr. bez., rothe 52 Sgr. bez. — Bohnen loco pr. 90 ℔ Zollg. 64—66 Sgr. bez. — Wicken niedriger, loco pr. 90 ℔ Zollg. 44—49 Sgr. bez., feine 50 Sgr. bez. — Leinsaat behauptet, loco feine pr. 70 ℔ Zollg. 78—92 Sgr. Br., 86, 86½, 87, 81 Sgr. bez., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 60—76 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 45—60 Sgr. Br., Spörgel 40 Sgr. bez. — Rübsaat ohne Handel. — Kleesaat, unverkäuflich, loco rothe pr. Ctr. 10—17 Rt. Br., weiße pr. Ctr. 12—24 Rt. Br. — Tymotheum matt, loco pr. Ctr. 5—7 Rt. Br. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 11⅔ Rt. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 64—67 Sgr. Br. — Rübkuchen loco 63—66 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, fest und höher, loco ohne Faß 16 1/12 Rt. Gd., 16⅙ Rt. bez., Frühjahr ohne Faß 16⅙ Rt. Gd., 16¼ Rt. bez., Mai-Juni ohne Faß 16⅙ Rt. Gd., 16¼ Rt. bez., Juni ohne Faß 16⅓ Rt. Gd., 16 5/12 Rt. bez., August ohne Faß 17 Rt. bez.

Stettin, 5. Mai. (Ostf.-Ztg.) Weizen matter, pr. 2125 ℔ loco geringer gelber 60—65 Rt., besserer 66—67 Rt., feinster 68½ Rt., 83/85 ℔ gelber pr. Frühjahr 68¾—½ Rt. bez., Mai-Juni do., Juni-Juli 69½, 69 Rt. bez. u. Br., Juli-August 70¼, 69½ Rt. bez., Sept.-Oct. 70¾—70 Rt. bez. — Roggen matt, pr. 2000 ℔ loco 82 ℔ 50 Rt., 80 ℔ 47—48 Rt., geringer 42—44 Rt., pr. Frühjahr 48½, 48 Rt. bez., Mai-Juni do., Juni-Juli 48¾—⅜ Rt. bez., Juli-August 49¼, 49 Rt. bez. und Br., Sept.-Oct. 49½—⅜ Rt. bez. — Gerste behauptet, pr. 1750 ℔ loco Pomm. 36½—39 Rt., Märk. 40—41 Rt. — Hafer stille, pr. 1300 ℔ loco 26½—29 Rt., 47/50 ℔ pr. Frühjahr u. Mai-Juni 29 Rt. Br., Juni-Juli 29½ Rt. Br. — Erbsen unverändert, pr. 2250 ℔ loco Futter- 46—49½ Rt., Koch- 50—52 Rt., Frühjahr Futter- 49½ Rt. Br. — Winterrübsen pr. Sept.-Oct. 106½ Rt. bez. — Rüböl steigend bezahlt, loco 15½ Rt. Br., pr. Mai 15⅓, 5/12, ½ Rt. bez., Sept.-Oct. 13⅔, ¾ Rt. bez. und Gd., ⅚ Rt. Br. — Spiritus fester, loco ohne Faß 16⅙ Rt. bez., pr. Frühj. 16⅛—¼ Rt. bez., Mai-Juni 16⅛ Rt. bez., ⅙ Rt. Gd., Juni-Juli 16¼ Rt. bez., Juli-August 16½ Rt. Gd., August-Sept. 16⅝ Rt. bez., ⅔ Rt. Br. — Angemeldet: 100 W. Weizen, 200 W. Roggen. — Regulirungs-Preise: Weizen 68½ Rt., Roggen 48 Rt., Rüböl 15⅓ Rt., Spiritus 16¼ Rt. — Petroleum, loco 7½ Rt. Br., Sept.-Octbr. 7½, 11/24 Rt. bez., 7⅓ Rt. Br. — Sardellen lebhaft, starke Conjunctur 1869er 10⅙, ⅓, 5/12, ½ Rt. bez., 10⅔ Rt. Gd., 11 Rt. gef. — Talg, 1ma Russ. gelber Lichten- 14 11/12 Rt. bez. — Leinsamen, Rigaer loco bei Kleinigkeiten 10⅔ Rt. bez., auf Lieferung ex Schiff 10 5/12 Rt. bez. — Actien. Pomm. Prov. Zucker-Siederei 1861 Rt., Neue Dampfer-Compagnie 86, 85 Rt. in Auction bezahlt.

Breslau, 5. Mai. Rothe Kleesaat vernachlässigt, 12—15⅝ Rt., hochfein über Notiz bez. Weiße Saat bei beschränktem Umsatz in fester Haltung, 13½—24⅔ Rt., hochfein über Notiz bez. Schwedische Saat 20—25 Rt. — Thymothee beachtet, 6—7½ Rt. pr. Ctr.

Berlin, 5. Mai. Weizen loco pr. 2100 ℔ 58—70 Rt. nach Qual., pr. Mai-Juni 66—65½ Rt. bz., Juni-Juli 67—66¼ Rt. bz., Juli-August 67¾—68—67¼ Rt. bez. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 47½—49⅜ Rt. bz., pr. Mai 48½—47⅞ Rt. bz., Mai-Juni do. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 36—45 Rt. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 25—30 Rt. nach Qual., 25½—28¾ Rt. bz., pr. Mai-Juni 27⅜—27 Rt. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 53—59 Rt. nach Qualität, Futterwaare 46—52 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 12 Rt. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 16 1/12 Rt. bez., pr. Mai 16 1/12—15 11/12 Rt. bz. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 16 Rt. bz., pr. Mai 15⅚—23/24—11/12 Rt. bz. u. G., 16 B., Mai-Juni do., Juni-Juli 16 1/24—⅛—1/12 Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4⅔—4⅙ Rt., Nr. 0 u. 1 4⅛—3 11/12 Rt., Roggenmehl Nr. 0 3 7/12—3 5/12 Rt., Nr. 0 u. 1 3⅜—3⅙ Rt. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Mai 3 Rt. 18 Sgr. B., Mai-Juni 3 Rt. 17 Sgr. B., Juni-Juli 3 Rt. 18 Sgr. bis 3 Rt. 17 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7½ Rt. B., pr. Mai 7¼ Rt., Mai-Juni do.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 5. Mai. Wind: WSW.

Angekommen: Streck, Colberg (SD.), Stettin, Güter. — Jacobsen, Rypen, Stavanger via Swinemünde, Heringe. — Hagenow, Marie, Arcona, Kreide.

Den 6. Mai. Wind: W.

Angekommen: Wolter, Marie, Stralsund; Riise, Haabet, Tvedestrand; beide mit Ballast.

Gesegelt: Günther, Nadeshda (SD.), Libau, Gewehre und Güter. — Kelsey, Onward (SD.), Hull, Getreide. — Jantzen, Fortuna, Bordeaux, Holz.

Ankommend: 1 Logger.

Thorn, 5. Mai 1870. — Wasserstand 4 Fuß 7 Zoll.
Wind: W. — Wetter: freundlich und stürmisch.

Stromab: Lst. Schfl.

Ost, Glaß, Warschau, Danzig, 4. 30 Wz., 1. 30 Rg., 40 — Erbsn.
Gottschalk, Kleimann, Neuhof, do., S. Feuerstein, 34 — Rogg.
Beyer, ders., do., do., ders., 45 — do.
Schimanski, Osser, Warschau, do., Goldschmidts S., 33 23 Erbsn.
Damrath, Glaß, do., do., 4. 30 Weiz., 40 — do.
Krüger, Pitke, do., Berlin, W. Schlutow, 33 57 Rogg.
Schroeder, ders., do., do., ders., 37 11 do.
Liedt, Konitz, Zakroczyn, do., M. Neufeld, 49 25 Hafer.
Budach, Epstein, do., Danzig, Steffens S., 37 50 Rogg.
Vogel, Wolff, do., do., dies., 13. 27 Rogg., 14 8 Erbsn.
Apz, Habermann, Rachow, Bromb., Habermann, 1400 St. w. H.
Zender, Lewinski, Wloclaweck, Danzig, Heinemann, 1615 Ctr. Melasse.
Binkowski, ders., do., do., ders., 1397 Ctr. 55 ℔ Melasse.
Zitzkowski, ders., do., do., ders., 1463 Ctr. 90 ℔ Melasse.
Franke, ders., do., do., ders., 1459 Ctr. 77 ℔ Melasse.

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
5	4	337,03	+ 7,0	W., frisch, abw. Regen.
6	8	337,95	6,4	NW., mäßig, hell.
	12	337,85	9,4	W., do., wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 5. Mai.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	37 bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	100¼ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	122½ bz u G
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	178¾ et bz u B
Berlin-Hamburg	9½	4	150½ bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	198 bz
Berlin-Stettin	8⅓	4	137⅞ bz
Böhm. Westbahn	6	5	98 G
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	109 bz
Brieg-Neisse	5⅓	4½	91 et bz
Cöln-Minden	8 1/12	4	124 bz u G
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	11⅓	4	168 bz
Magdeburg-Halberstadt	15	4	118⅞ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	181 B
Mainz-Ludwigshafen	9	4	132¼ bz
Mecklenburger	2¾	4	77⅞ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	86 bz
Niederschles. Zweigbahn	4⅓	4	83 B
Oberschles. Litt. A. u. C.	15	3½	166½ bz
do. Litt. B.	15	3½	150⅝ bz

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	212¾-13-12½-⅞ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	71⅝ bz
Rheinische	7⅓	4	112⅝ bz
do. St.-Prior.	7⅓	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	22¼ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	89½-⅝ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ G
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	104¾-5¼ 5 bz
Thüringer	9	4	127½ et bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	82¼ G
Kursk-Kiew	5	83⅜ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	170 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	135 B
Danzig Priv.-Bank	6⅓	4	106¾ et bz
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	133 bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98¾ bz
Königsberg Priv.-Bank	12	4	105 G
Magdeburg „ „	5⅓	4	94½ G
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	149½-50-49½ bz
Posen Provinzialbank	6. 13	4	102 bz u G
Preuß. Bank-Antheile	9⅓	4½	— —
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	92¾ bz
Pomm. R. Privatbank	—	4	90 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95½ G
Staatsanl. 1859	5	101½ bz
do. 54, 55	4½	92⅝ G
do. 1859	4½	92⅝ G
do. 1856	4½	92⅝ G
do. 1867	4½	92⅝ G
do. 50/52	4	82⅝ bz
do. 1853	4	82⅝ bz
Staats-Schulds.	3½	78 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	93¾ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	74¾ bz
do. neue	4	82¼ bz
Berliner Anleihe	4½	91⅜ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	76½ bz
do. „	4	83 bz
Pommersche „	3½	73⅝ bz
do. „	4	83 G
Posensche „	4	83 bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	73⅝ G
do. do.	4	81⅝ bz
do. do.	4½	88⅜ bz
do. II. Serie	5	97¼ bz
do. neue	4	80¾ G
do. do.	4½	88⅜ bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G u 92 G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87 bz u G
Pommer. „	4	86⅝ B
Posensche „	4	84¼ bz u G
Preußische „	4	86¾ G
Schlesische „	4	86¼ bz u B
Danz. Stadt-Anleihe	5	97 B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	33½ bz
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	18 bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43½ bz
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	74 G
do. Creditloose	—	87 G
do. 1860r Loose	5	78⅛ bz
do. 1864r Loose	—	64½ bz u B
Rumänier	8	93½ et bz u G
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	66½—67 bz
Russ.-engl. Anl.	5	85 et bz u G
do. do. 1862	5	85½ bz
do. engl. Stck. 1864	5	90½ G
do. holl. do.	5	89¼ G
do. engl. Anleihe	3	53¾ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	113¼-12¾ bz
do. do. 1866r	5	110⅛-111 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67¼ G
do. 6. do.	5	81¼ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	69¾ B
Poln. Pfdbr. III. Em	4	69⅛ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅛ bz u G

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	99 B
Amerik. rückz. 1882	6	96 bz

Wechsel-Cours vom 5. Mai.

Amsterdam kurz	3½	143⅜ bz
do. 2 Mon.	3½	142⅝ bz
Hamburg kurz	3	151⅜ bz
do. 2 Mon.	3	150⅝ bz
London 3 Mon.	3	6 23⅜ bz
Paris 2 Mon.	2½	80 11/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82⅛ bz
do. do. 2 Mon.	5	81⅝ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99¼ G
Petersburg 3 Woch.	6	81⅛ bz
do. 3 Mon.	6	80⅜ bz
Warschau 8 Tage	6	73¾ bz
Bremen 8 Tage	4	111 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 12¼ G
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsdr. 111¾ bz
Oesterr. W. 82¼ bz	Sov. 6 24½ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10 B
Russ. do. 74 bz	Gld ℔ 465⅛ bz
Dollars 1 12¼ bz	Silb. 29 23½ G

Altschottländer Synagoge.

Sonnabend, den 7. d. M., Vormittags 10 Uhr, Predigt. (7864)

Entbindungs-Anzeige.

Heute Vormittag wurde meine Frau **Ilse**, geb. Oncken, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Wilhelmshaven, den 4. Mai 1870.

(7861) **A. Schirmacher.**

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Elise**, geb. Wagner von einem kräftigen Knaben beehre ich mich allen Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Strohteich, den 6. Mai 1870.

(7886) **F. Devrient.**

Heute Morgen 5 Uhr wurde meine liebe Frau von einem Knaben glücklich entbunden.

Odargau, den 5. Mai 1870.

(7835) **Allan.**

Bekanntmachung.

Zum Bau unseres Gasometers ist die Lieferung von:

1) ca. 478½ Centner verschieden weiter Straßen- und Auslaßröhren, 8", 7", 6", 1½";

2) ca. 243 Centner Formröhren

erforderlich und soll dieselbe im Wege der Submission an einen der drei Mindestfordernden, unter denen wir uns die Wahl vorbehalten, vergeben werden.

Hierzu steht ein Termin auf

Mittwoch, den 25. Mai,

Mittags 12 Uhr,

in unserem Sitzungszimmer an.

Submissionsofferten, versiegelt und mit der betreffenden Aufschrift versehen, in welchen die Forderung pro Centner ad 1) oder ad 2) angegeben ist, sind bis zu diesem Termin in unserer Registratur zu deponiren, woselbst auch die Zeichnungen und Lieferungsbedingungen zur Ansicht ausliegen. Copien derselben können ebenfalls von derselben gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Thorn, den 1. Mai 1870.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute zur Firma **J. G. Pasternack** in Christburg eingetragen:

„die Firma ist erloschen."

Marienburg, den 30. April 1870.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (7771)

Ein Pöstchen **Actien der Pommerschen Hypothekenbank** in Berlin, welche pro 1868 7½%, pro 1869 8% Dividende vertheilt, haben wir billig zu begeben.

Baum & Liepmann,

Wechsel- u. Bankgeschäft,

Langenmarkt 20.

Die von den bisherigen Spielern zur 142. Königl. Klassen-Lotterie bestellten Loose sind für die 1. Klasse — gegen Vorzeigung der bezügl. Loose 4. Klasse — vom 3. bis 12. d. Mts., bei Verlust des Anrechts, einzulösen.

(7865) **B. Kabus,**

Königl. Lotterie-Einnehmer.

Mein aufs Beste sortirtes Lager echt importirter Hamburger und Bremer Havanna-Cigarren, nebst allen anderen Sorten empfehle zu den solidesten Preisen.

2. Damm No. 3. **Albert Kleist,** Kalkgasse No. 2.

Cravatten,
Shlipse,
Schleifen,
Unter-Garderobe,
Oberhemden,
Bäffchen,
Taschentücher,
Spazierstöcke,
Cigarren-Spitzen, Taschen- und **Portemonnaies** jeder Art in größter Auswahl zu billigstem Preise empfiehlt

Louis Willdorff,

Ziegengasse 5.

Haarzöpfe

in allen Farben und Längen halte am Lager und fertige auch solche aus ausgekämmtem Haar zu billigen Preisen.

Louis Willdorff,

Friseur,

Ziegengasse No. 5.

Freundstück's

Hôtel garni in Elbing

elegant eingerichtet, gute Bedienung, schön gelegen und billig. (7845)

Gute blaue Kartoffeln

empfehle ich ab Gr. Falkenau.

(7713) **R. Baecker** in Mewe.

Niederlage

Schönebecker und Stassfurter Salze.

Hiermit die ergebene Anzeige, dass ich am heutigen Tage das bisher in meinen Händen befindliche Commissions-Lager von Salzen der Königlichen Salinen zu Schönebeck und Stassfurt dem Herrn **C. Ortloff** hier übergeben habe.

Danzig, den 4. Mai 1870. **F. W. Lehmann.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich das nunmehr unter mir befindliche Commissions-Lager von

Feinstem Stassfurter Tafelsalz,
Feinem Stassfurter Speisesalz,
Stassfurter Fabrik- nnd Gewerbesalz,
Stassfurter Viehsalz,
Schönebecker feinstem Siedesalz,

zur geneigten Abnahme bei Partien und einzelnen Säcken.

Danzig, den 4. Mai 1870.

C. Ortloff,

(7827) Jopengasse 27, 1 Tr.

Neueste Frühjahrs-Paletots von 1 Thlr. 15 Sgr. ab, Neueste Umhänge von 2 Thlr. 15 Sgr. ab

empfiehlt in großartigster Auswahl

Peril, Langgasse 70.

Flügel und Pianino's

nach neuester **amerikanischer** Construction sind reichhaltig vorräthig bei

J. B. Wiszniewski,

Heil. Geistgasse No. 126 (Carthäuserhof).

NB. Alleiniges Depot **Bechstein**'scher Fabrikate. (7751)

Die neue in Preußen gesetzlich erlaubte

Große Frankfurter Lotterie

Gewinne: **200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000**

beginnt mit Ziehung erster Klasse am 31. Mai.

Ein ganzes Loos kostet: Rthlr. **3. 13** gr. Ein halbes Rthlr. **1. 22** gr. Ein viertel **26** gr. Aufträge sind schleunigst zu richten an

M. Morenz in Frankfurt a. M.

NB. Nachdem erst kürzlich 50,000 u. 110,000 Gulden bei mir gewonnen wurden, fielen wiederum am 13. April d. J. 12,000 Gulden auf No. 17.460 „ 22. „ „ „ 115,000 „ „ „ 13,227 } in mein Debit.

Feuerfeste und diebessichere eiserne **Geldschränke,** sehr gut gearbeitet, sind auf Garantie vorräthig. (7775)

Mackenroth, Fabrik. f. Maschinen, Geldschränke und Decimal- u. Viehwagen.

Die Mützen-Fabrik

von

Brodbänkengasse 4, **P. M. Klatt,** Brodbänkengasse 4,

empfiehlt die neuesten Herren- u. Knaben-Mützen, bei guter Auswahl die billigsten Preise. Kutschermützen sind stets auf Lager.

Geruchlose

Water-Closets

welche ohne Belästigung im Zimmer stehen können, empfiehlt billigst das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin von **F. Loewenstein,** Langgasse No. 39, im Hause des Herrn **Burau.** (7687)

Preßtorf-Maschinen

aus der Fabrik von

E. Reinick, Königsberg.

Stehende Torfpressen (hierzu erforderlich 6 bis 8 Bedienungs-Mannschaften und 1 Pferd) zur Production von 1200 Stück pro Stunde. Liegende Torfpressen erfordern außerdem ein Roßwerk mit 2 Pferden, Preis 140 Thlr.

Nähere Auskunft ertheilt in Danzig

Samuel Mendelsohn,

(7762) Jopengasse 22.

Cincinnin,

vorzüglich gegen die Schinnen der Kopfhaut und das Ausfallen der Haare, empf. mit Gebrauchsanweisung **die Rathsapotheke in Danzig.**

15 bis 20 Schock Roggen-Richtstroh und eine Fuhre Heu sind billig aus meinem Kahn an der Kalkschanze zu verkaufen.

(7832) **E. Krause.**

Circa 40 Klafter vorzüglich trockenes fichtenes Klobenholz

ist am 6. und 7. Mai an der Kalkschanze zu billigem Preise abzulassen.

Näheres daselbst. (7833)

Rüb- und Leinkuchen

empfehlen **Richd. Dühren & Co.,**

(3006) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Ich hatte Gelegenheit, in **Leipzig** eine **Partie** moderner heller Buckskins zu **Sommer-Anzügen** zu kaufen, die ich zu **enorm billigen** Preisen abgebe; auch werden **Bestellungen** in denselben **Verhältnissen** ausgeführt haben.

Philipp Löwy,

Gr. Wollwebergasse No. 14.

Orthopädisch-gymnastisch-electrische Heilanstalt

38. Langgasse 38.

Gymnastische Kurstunden für **Herren** Morgens von 7 bis 9½ Uhr, für Damen Vormittags von 10 bis 12 Uhr, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

A. Funck,

prakt. Arzt und Director der Anstalt.

Annoncen

f. d. **Neue Danz. Sonntags-Intelligenzblatt** werden bis Sonnabend Abend angenommen 1. Damm 2. Die br. Zeile nur 9 Pf.

(7848) **P. Thieme.**

An der Langenbrücke, in der nächsten Nähe des Dampfboot-Anlegeplatzes, ist ein zur Restauration passendes Local sogleich zu vermiethen. Mobiliar kann mit übernommen werden. Näheres bei Herrn **Schlaegel,** Langebrücke No. 44 im Kurzwaarengeschäft.

2000, 3000, 4000 à 5 % 1. Stelle ländl. zu haben. Adr. unter 7779 durch die Expedition dieser Zeitung.

100 **Schock Roggenrichtstroh** zum Verkauf auf dem (7764)

Dominium Nenkau.

Ein schön. ant. nußb. Wäscheschr. mit Schnitzwerk verz., steht Johannisg. 40 zum Verk.

Ein Gasthaus mit ca. 8 Morgen Land, neuen Gebäuden in einem Dorfe, in welchem sich 2 Kirchen befinden, ca. 1/4 Meile von der Chaussee entfernt, ist zu verkaufen und erfährt man das Nähere in Danzig, Fischmarkt No. 16. (7856)

Einige Tausend Scheffel vorzüglicher rother Zwiebelkartoffeln

sind abzugeben vom **Dominio Lissau** be Praust. (7714)

Güter-Verkauf.

Ein Rittergut von 1009 Morgen, davon 120 Morgen zweischnittige Wiesen, 14 Morgen Wald, das Uebrige Acker unter dem Pfluge. Aussaat: 30 Morg. Weizen, 238 Morgen Roggen, 15 M. Rübsen, 47 M. Erbsen, 47 M. Gerste, 47 M. Hafer, 47 Morg. Kartoffeln, 47 Morg. Lupinen, 2 Kleeschläge, lebendes Inventarium: 15 Pferde, 8 Ochsen, 8 Kühe, 800 Schafe, Schweine 2c. 2c., todtes Inventarium ganz vollständig, Gebäude gut, soll wie es steht und liegt für 28,000 Rt. bei 4- bis 11,000 Rt. Anzahlung verkauft werden. Die Hypotheken sind fest. Der Rest des Kaufgeldes kann mehrere Jahre stehen bleiben.

Eine Besitzung von 3 Hufen 24 Morg. culm., im kleinen Marienburger Werder gelegen, Reinertrag 800 Rt., Grundsteuer 56 Rt., Aussaat: 9 Morg. Oelsaat, 14 Morg. Weizen, 13 Morg. Roggen, 14 Morg. Gerste, 34 Morg. Hafer, das Uebrige Heuschlag u. Fettweide, lebendes u. todtes Inventarium vollständig, soll für 34,000 Rt. bei 10- bis 15,000 Rt. Anzahlung verkauft werden.

Alles Nähere bei **F. A. Deschner** in Danzig, Heiligegeistgasse No. 49, wo auch größere u. kleinere Güter, Gasthöfe, Mühlen und Gartengrundstücke zu haben sind. (7834)

Reeller Guts-Verkauf.

Ein Gut nebst Vorwerk, ca. 8 M. von hier, bei der Chaussee, ca. 1000 Morg. Acker, 220 Morg. gut bestandener Buchwald und fichten Bauholz, 70 Morgen Wiesen, 260 M. Torfbruch und Weide mit Kalk- und Mergellager und 4000 Morg. fischreichen See, 220 Schffl. Winterroggen sind bestellt, ebensoviel Sommerung sind in Bestellung, viel Kartoffeln und Klee, completes lebendes u. todtes Inventarium, ca. 400 Schafe, Preis 26,000 Thlr. bei ca. 10,000 Thlr. Anzahlung, der Rest fest, ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Näheres Selbstkäufern bei

E. Bach, Hundegasse No. 6.

Eine Gastwirthschaft nebst vollst. guten Gebäuden, 20 Morgen gutem Gartenland, incl. 2 Morgen Wiesen, an der Danzig-Stolper Chaussee beleg., ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Bedingung ertheilt der Rittergutsbesitzer **Julius v. Laczewski** auf Dombrowo bei Sierakowitz. (7855)

Ein paar kinderlose, nicht unbemittelte Leute wünschen einen Herren oder Dame auf Leibrenten zu nehmen. Adressen nimmt entgegen die Expedition d. Ztg. unter No. 7881.

Ein Lehrling für das Comtoir eines **Waaren**geschäfts en gros **wird** gesucht.

Selbstgeschriebene Adressen sind in der Expedition dieser Zeitung unter No. 7849 einzureichen.

Eine vollst. Landwirthin, die die feine Küche versteht u. gute Zeugnisse aufzuweisen hat, f. Placem. z. erfr. 2. Damm 4. **G. Buttgereit.**

Einen g. Wirthschafter, der mit der landwirthschaftlichen Buchführung sehr vertraut ist, u. eine tüchtige Landwirthin für die feine Küche empfiehlt **M. Franzkowski,** Breitgasse 105.

Ein Material- und Schank-Geschäft ist gleich zu verpachten. Näheres unter No. 7871 in der Expedition d. M.

Eine Hotel-Wirthschaft ist gleich zu verpachten. Näheres in der Exped. d. Ztg. unter 7870.

Fr. Hummer.

Rathsweinkeller.

Hunde-Halle.

Heute Fisch-Essen.

C. H. Kiesau, Hundeg. 3 u. 4.

Von heute ab

Lagerbier.

C. Bünsow, Hundegasse **119.**

Sonntag, den 8. Mai:

Düttchenverein.

Näheres beim Präses. (7857)

Verein zur Wahrung kaufmännischer Interessen zu Danzig.

Versammlung der Mitglieder: Montag, den 9. Mai, Abends 7 Uhr, im hintern Saale der Restauration Klein, Langgasse No 35.

Tagesordnung bei den Vorstandsmitgliedern einzusehen. (7824)

Der Vorstand.

Weiß' Salon am Olivaerthor.

Freitag, 6. Mai, Nachm. 6 Uhr:

grosses Concert

des Musikdirectors

Fr. Laade aus Dresden

mit seiner Kapelle.

Entrée 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr. 6 Pf.

Spliedt's Etablissement in Jäschkenthal.

Sonntag, den 8. d. Mts.

CONCERT

des Musikdirectors **Friedr. Laade** mit seiner Kapelle. Anfang 4 Uhr. Entree bekannt.

Selonke's Variété-Theater.

Sonnabend, den 7 Mai: Abonn. susp.) Erste Gastvorstellung der berühmten englischen Künstler **Hickin** vom Crystalpalast in London, bestehend aus den Mitgliedern **Miß Elisabeth, Master Isaak u. Thomas Hickin. Gastspiel der französischen Soubrette Frl. Gabrielle.**

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig